

**Rede
des Sprechers für Digitalisierung**

Jörn Domeier, MdL

zu TOP Nr. 40 - Abschließende Beratung

**a) Luftfahrtstandort Niedersachsen stärken, Impulse
für innovative und nachhaltige Mobilität setzen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.
18/5866 neu

**b) Niedersachsen muss jetzt die Chancen für einen
Offshore- Weltraumbahnhof prüfen und vorantreiben**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/7548

während der Plenarsitzung vom 10.06.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ja, es tat weh, als der Vertreter der schlumpfblassen Partei hier gerade darüber sprach, was alles nicht funktioniert. Wir sind führend in der Recyclingtechnik, wir sind führend im Maschinenbau, wir sind führend in der Automobilindustrie und in einem Dutzend weiterer Bereiche, die der Wirtschaftsminister nennen könnte. Wie sehr muss man das eigene Land hassen, um uns so schlechtzureden? Das war ein glatte Sechs. Bitte setzen!

Mit diesem Antrag wollen wir eine der innovativsten Branchen in unserem Land, die Luft- und Raumfahrt, stärken. Luft- und Raumfahrt, das ist eben nicht nur die NASA in Florida. Das ist nämlich auch in Langenhagen, in Stade, Varel, Nordenham, Nordholz und natürlich auch in und für Braunschweig. Es sind 260 meist mittelständische Unternehmen mit knapp 30.000 Arbeitsplätzen und immenser Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen.

In Nordholz spricht man sogar von einer einmaligen Chance, wie mir der Kollege Oliver Lottke verraten hat. Kein Wunder! Denn viele wissen, dass die Forschung in Luft- und Raumfahrt immer wieder auch Verbesserungen für andere Bereiche hervorgebracht hat.

Die Digitalisierung, die Automatisierung, die Forschung zum Einsatz moderner Werkstoffe wie CFK oder Titan und natürlich auch die Forschung zur Aerodynamik und zur Effizienz seitens des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Braunschweig liefern wichtige Impulse zur Kostensenkung und zur Verbesserung der Ökobilanz der zivilen Luftfahrt. Wir alle wissen: Kostensenkung und Verbesserung der Ökobilanz, das sind Zukunftsfaktoren gerade auch für diese Branche.

Und die Zukunft wird jeden Tag bewiesen. Die bohren da nicht in der Nase herum. Vielmehr wird da jeden Tag Zukunft gemacht, mit der Arbeit von 52 Instituten, an neun Universitäten, in fünf Großforschungseinrichtungen.

Luftfahrt ist eben mehr als der Flieger nach Malle. Luft- und Raumfahrt, das ist Hochtechnologie und Hochlohngebiet und damit, so finde ich, genau richtig und willkommen in diesem Bundesland.

Ich gebe zu: Als der reißerische Begriff des Weltraumbahnhofs Thema war, da kam als Reaktion manchmal auch die Scheibenwischer-Geste. Kein Wunder! Die Bilder von Cape Canaveral kennen alle. Genau das ist mit einem Weltraumbahnhof aber eben nicht gemeint. In der Zukunft werden - wir haben es gehört - immer mehr Mikrosatelliten benötigt, und es wird auch immer mehr geben.

Für uns steht bei allen wirtschaftlichen Vorteilen immer der Mensch im Mittelpunkt. Daher ist klar, dass jegliche Starts - auch von Klein- und Nanosatelliten - nur über unbewohntem Gebiet, also über einem weitläufigen Wasserareal - nicht nur ein See - stattfinden dürfen. Weil der Mensch im Mittelpunkt steht, werden wir dieses Thema weiter begleiten.

Zur Luft- und Raumfahrt gehört auch der Transport von Menschen und Gütern. Besonders wertvoll ist dafür aufgrund der Nachtflugmöglichkeit der Standort Langenhagen. Wichtig ist also, dass wir die Menschen in der Umgebung von Langenhagen mitnehmen, sie anhören und gemeinsame Lösungswege suchen, damit die Luft- und Raumfahrt wirklich für alle Menschen von Vorteil ist.

Vielen Dank.